Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 17.04.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

JP MORGAN & TECHNOLOGIEWERTE HEBEN DIE STIMMUNG

Dank jüngster Konjunktur- und Unternehmenszahlen besserte sich die Stimmung der Anleger. Weltweit schlossen die Aktienmärkte am Donnerstag im Plus. Aus den Daten geht hervor, dass sich der Rückgang der Aktivität offenbar weltweit verlangsamt. Besser als erwartete Zahlen von JPMorgan Chase taten ein Übriges. So hatte die Bank erklärt, das bessere Ergebnis im Investmentbanking mache die steigenden Verluste aus Kreditkarten und anderen Verbraucherkrediten wett. Auch positive Meldungen einzelner Technologiefirmen hoben die Laune der Anleger.

Für Aufwind bei europäischen Aktien sorgte die Meldung von Nokia, der Nachfragerückgang bei seinen Produkten stabilisiere sich. Positiv wirkte sich auch der vom Schweizer Pharmahersteller Roche gemeldete steigende Umsatz aus. Anzeichen einer Erholung gab es zudem im Autosektor, der von staatlichen Förder- und Kreditprogrammen profitiert. Im Februar ist die Industrieproduktion in der Eurozone zwar eingebrochen, Analysten zeigten sich aber zuversichtlich, dass sich der Abwärtstrend in nächster Zeit verlangsamen wird.

Im Plus schlossen auch die US-Aktienmärkte trotz der Meldung, dass General Growth Properties, der zweitgrößte Besitzer von Einkaufszentren in den USA, Gläubigerschutz beantragt hat. Das Unternehmen zählt damit zu den bislang größten Opfern der Kreditkrise. Technologieaktien wurden durch die Erwartung auf ermutigende Resultate von Google beflügelt. Google hat die Anleger nicht enttäuscht und legte nach Handelsschluss überraschend gute Zahlen für das erste Quartal vor. Hoffnungen auf steigende Verbraucherausgaben erhielten neue Nahrung durch die Quartalszahlen von Harley-Davidson, die die Erwartungen übertrafen. Zudem ging aus der Umfrage der Notenbank von Philadelphia unter Herstellern aus dem US-Bundesstaat hervor, dass die Aktivität weniger dramatisch als befürchtet geschrumpft ist. Auf Anzeichen für ein mögliches Erreichen der Talsohle am Häusermarkt folgten Presseberichte zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung, die auf den niedrigsten Stand seit Ende Januar gefallen sind.

Beflügelt von der Aussicht auf ein Abschwächen der globalen Rezession, schlossen sich asiatische Aktien heute Morgen dem Positivtrend an.

Aktienmärkte

Am Donnerstag beendeten Aktien aus **Europa** den Handel im Plus, angeführt von Banken und den ermutigenden Zahlen von Nokia. Den Vorgaben des US-Bankenriesen JPMorgan Chase schlossen sich europäische Banken an, die wie Barclays, Lloyds, UBS, Deutsche Bank und Credit Suisse fester notierten. Nokia-Aktien schnellten nach oben, denn dem Unternehmen zufolge hat sich die Nachfragetransparenz mit Blick auf das zweite Quartal verbessert. Etwas schlechter als vom Markt erwartet fiel hingegen das Ergebnis im ersten Quartal aus. Als Stimmungsaufheller fungierte Roche mit steigenden Umsätzen im ersten Quartal vor allem dank des Krebsmedikaments Avastin. Zuversichtlich fiel zudem der Jahresausblick des Pharmaherstellers aus. Groupe Danone, der am Absatz gemessen weltgrößte Produzent von Milchprodukten, wies für das erste Quartal einen Umsatzrückgang aus, der in etwa den Analysten-erwartungen entsprach. Aktien von BMW, Daimler, Porsche, Peugeot und Renault verteuerten sich. Dem Gesamtmarkttrend schlossen sich auch Bergbauwerte an, die trotz sinkender Metallpreise zulegten.

Ermutigende Unternehmenszahlen und Positivmeldungen führender Firmen verhalfen **US-**Aktien zu Kursgewinnen. JPMorgan Chase schürte die Hoffnung, dass sich die Lage im US-Bankensystem nun endlich stabilisiert. Seine Zahlen übertrafen dank des guten Ergebnisses in den Sparten Anleihehandel und Underwriting die Erwartungen der Analysten. Jamie Dimon, Chef von JPMorgan Chase, bekräftigte, die Bank könne schon bald die aus dem Rettungsplan für den Bankensektor erhaltenen Staatshilfen zurückzahlen. Die Stimmung besserte das zusätzlich. Auch Aktien von Regions Financial machten einen Sprung nach oben. Auslöser war die Äußerung des Vorstandsvorsitzenden Dowd Ritter, die Bank werde im ersten Quartal schwarze Zahlen schreiben. Analysten hatten hingegen mit Verlusten gerechnet. Etwas zunichte gemacht wurden die positiven Auswirkungen dieser Entwicklungen durch die Herabstufung der Ratings von Lincoln National durch Moody's. Zudem warnte die Ratingagentur vor einer weiteren Herabstufung, falls dem Versicherer die beantragte staatliche Unterstützung verwehrt werde. Hewlett-Packard-Aktien verteuerten sich. Grund war die Meldung der Marktforscher von IDC, der zufolge Hewlett Packard im letzten Quartal Dell den Spitzenplatz am US-PC-Markt streitig gemacht hat. Unterdessen wurde die Aktie des Entwicklers von Spracherkennungs-Software, Rosetta Stone, anlässlich des Börsengangs bei der Erstnotierung mit einem Aufschlag auf den Ausgabepreise notiert. Technologie-namen setzten daraufhin zur Rally an, denn Anleger stimmten die optimistischen Entwicklungen zuversichtlich, dass weitere positive Überraschungen im Technologie-sektor ins Haus stehen könnten. Überraschend gute

Resultate des Verlagshauses Gannett trugen zur besseren Stimmung gegenüber Medienwerten bei, die auf niedrigem Kursniveau dem Gesamtmarkt hinterher gehinkt waren. Ein Indiz für die nachlassende Furcht der Anleger könnte auch der den dritten Tag in Folge gefallene CBOE Volatilitätsindex VIX sein, der zum gestrigen Handelsschluss den niedrigsten Stand seit Ende September markierte.

Angeführt von Technologiewerten stiegen heute Morgen die Kurse an den **asiatischen** Börsen im Fahrwasser des über Nacht erfolgten Anstiegs an den US-Märkten. Überraschend gute Gewinne bei Toshiba ließen die Laune der Anleger weiter steigen. Aktien von Computer-Speicherchip-Herstellern wie Hynix Semiconductor und Samsung Electronics zogen an, nachdem sich die Preise für DRAM-Chips gestern verteuert hatten. Unter Finanzwerten gelang Commonwealth Bank of Australia und Mitsubishi UFJ Financial ein Anstieg. HSBC, zu dem eine US-Hypothekentochter gehört, war bei Anlegern in Hongkong gefragt, die wohl mit einer Erholung der Bankengewinne rechnen. Spekulationen, die den Autobauern angebotenen Preissenkungen seien geringer als erwartet, beflügelten Nippon Steel. Unterdessen stieg der Kurs der Woolworth-Aktie in Sydney dank ermutigender Umsatzzahlen.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen beendeten den Handel gestern im Minus, da die Aktienkurse stiegen und Frankreich und Spanien Käufer für neue Anleihen im Wert von 12,7 Milliarden Euro (16,7 Milliarden US-Dollar) suchten. Frankreich bot konventionelle Anleihen für 7,3 Milliarden Euro und inflationsgekoppelte Wertpapiere für 1,3 Milliarden Euro an. Spanien brachte Anleihen im Wert von 4,1 Milliarden Euro an den Markt. Zusätzlicher Abwärtsdruck resultierte aus einem Bericht über die Industrieproduktion in der Eurozone, die im Februar so stark gesunken ist wie noch nie. Britische Staatsanleihen tendierten gestern etwas fester, da das Finanzministerium neue Anleihen im Wert von 4 Milliarden Pfund Sterling (6 Milliarden US-Dollar) emittierte. Anfangs waren die Kurse aufgrund der steigenden Aktienkurse noch gefallen. **US**-Treasuries verloren an Wert, weil der neuste Bericht der Notenbank von Philadelphia einen überraschend geringen Rückgang der Produktion ausweist und damit eine Stabilisierung der Wirtschaft andeutet. Währenddessen kaufte die Fed für 1,5 Milliarden US-Dollar inflationsgeschützte Wertpapiere mit Laufzeiten von Januar 2011 bis April 2029. In **Japan** tendierten Staatsanleihen heute Morgen schwächer, da steigende Aktienkurse und Pläne für eine zusätzliche Staatsverschuldung die Nachfrage bremsten.

Ausblick

Heute werden zwei der aktuell besonders im Rampenlicht stehenden US-Unternehmen ihre Quartalszahlen vorlegen. Nach den ermutigenden Berichten von Wells Fargo, Goldman Sachs und JPMorgan Chase ist nun Citigroup an der Reihe. Letzten Monat hatte ihr Chef (CEO), Vikram Pandit, die Geschäftslage in den ersten beiden Monaten als rentabel bezeichnet. Quartalsergebnis und Ausblick von General Electric, dessen Geschäftsfelder von Funk und Fernsehen bis Flugzeugmotoren reichen, könnten zudem einen tieferen Einblick in die Wirtschaftslage des Landes geben. Bislang sind die Gewinne der S&P 500-Unternehmen laut Thomson Financial mit einem durchschnittlichen Rückgang von 37,8 Prozent nur etwas schwächer ausgefallen als noch in der letzten Woche erwartet (36,6 Prozent).

Heute wird zudem Notenbankchef Ben Bernanke anlässlich der Community Affairs Research Conference der Fed in Washington reden. Im Mittelpunkt seiner Rede dürften innovative Finanzdienstleistungsprodukte für bislang unterversorgte Kundengruppen stehen. Gestern hatten zwei regionale Notenbankchefs mit gegensätzlichen Äußerungen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. So hält der Notenbankchef von Atlanta eine Rückkehr zu Wirtschaftswachstum im Spätjahr für möglich, während sein Kollege aus San Francisco eine Verschlimmerung der Rezession nicht ausschließen mochte. Beide waren sich jedoch bei einer Konferenz in New York einig, dass man in der Frage der Regulierung systemrelevanter Banken vorankommen müsse. Dennis Lockhart, Chef der Fed in Atlanta, erwartet das Ende der Rezession für Mitte des Jahres. Danach wird seines Erachtens die Wirtschaft wieder langsam wachsen. Für heute steht an der volkswirtschaftlichen Front lediglich der vorläufige Bericht der Universität von Michigan zum Verbrauchervertrauen im April auf dem Plan.

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die aktuelle Rezession vermutlich lang dauern und tiefe Spuren hinterlassen. Zudem ist nur mit einer langsamen Erholung zu rechnen, da eine massive Finanzkrise die Ursache der Rezession ist. Staatliche Konjunkturprogramme könnten laut IWF die Dauer der Rezession verkürzen, sind aber für hoch verschuldete Länder kein probates Mittel.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.